

Karrieresprung durch Familie?
Familienkompetenzen für den Beruf nutzbar machen.
Ansätze einer innovativen Personalentwicklung
7. November 2005 / Franckesche Stiftungen

Die Arbeitnehmerin von heute wird mehr und mehr zur Lebensunternehmerin von morgen. Dazu sind viele personale und soziale Kompetenzen nötig, um die Umwälzungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft zu bewältigen. Familie und Beruf müssen gleichfalls in eine oft schwierige Balance gebracht werden. Dieses Problem ergreift auch immer mehr Männer.

Unternehmen wünschen sich heute Mitarbeiter/innen, die kreativ und teamfähig sind sowie in komplexen Zusammenhängen denken können. Soziale Kompetenzen gewinnen im Vergleich zu „harten“ Fachqualifikationen an Bedeutung. Bei Fachqualifikationen gilt der Grundsatz des lebenslangen Lernens. Wie und wo können aber soziale Kompetenzen erworben werden?

Familienzeit erscheint in diesen Zusammenhängen oft nur unter dem Aspekt der Erholung vom Beruf oder sogar als Zeit eines beruflichen Kompetenzverlusts. Diese Sicht verkennt aber die Bedeutung des Arbeits- und Lernorts Familie für die Entwicklung von Kompetenzen. Familienzeit kann ein breites Spektrum an Lernprozessen, Kompetenzentwicklung und Selbstorganisation umfassen. Mütter und Väter praktizieren und trainieren viele der heute im Beruf verlangten sozialen Kompetenzen: Komplexes Problemlösungsverhalten; Planung, Koordination und Leitung; Entscheidungsverhalten; Kommunikation; Integration; Delegation und Führung; pädagogische Kompetenz und Belastbarkeit. Familienkompetenz kann also für die Anforderungen der Arbeitswelt gut qualifizieren. Die tatsächliche Bedeutung von Familienkompetenz in der Praxis betrieblicher Personalentwicklung ist gegenwärtig aber noch als marginal zu veranschlagen. Um hier zu anderen Entwicklungen zu gelangen, ist es an der Zeit, zu überlegen, ob sich die in der Familie erworbenen Kompetenzen berufsrelevant beschreiben oder sogar messen lassen. Ein Hoffnungszeichen ist, dass Unternehmen zunehmend erkennen, dass eine familienbewusste Unternehmenspolitik, die ihre Mitarbeiter/innen auch in ihren familiären Bezügen ernst nimmt, ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt erhöht.

An dieser Problemlage setzt unsere Fachtagung an. Wir wollen zum einen das gesellschaftliche Bewusstsein für Familienkompetenz in Wirtschaft und Gesellschaft schärfen und zum anderen Modelle einer berufsrelevanten Zertifizierung der Familienkompetenz diskutieren, die den Sprung in die Praxis leisten können. Dazu wollen wir mit Verantwortlichen aus Wirtschaft und öffentlichem Dienst, mit Politiker/innen und Interessierten ins Gespräch kommen.

Ablaufplan

10.00 Uhr: Begrüßung

10.10 Uhr: Grußworte / angefragt

10.30 Uhr: Anspiel zum Thema

10.40 Uhr: Familienkompetenzen als Potenzial einer innovativen Personalentwicklung (Vortrag), Frau Christine Nußhart, KAB

11.20 Uhr: Rückfragen und Diskussion zum Vortrag

11.35 Uhr: Entwicklungsmöglichkeiten aus Sicht der Landespolitik (Vortrag), Vertreter/in Ministerium für Wirtschaft und Arbeit (angefragt)

11.55 Uhr: Rückfragen und Diskussion zum Vortrag

12.15-13.00 Uhr: Mittagspause

13.00 Uhr: Praxisberichte zur Personalentwicklung in Unternehmen und bei sozialen Trägern

- Vertreter/in aus dem Sozialsektor

- Vertreter/in aus einem Großunternehmen

- Vertreter/in aus einem mittelständischen Unternehmen

Diskussion zu den Praxisberichten

14.00 Uhr: Workshops

- Profilbestimmung von Familienkompetenzen und ihre Zertifizierung für die berufliche Entwicklung

- Familienkompetenzen und Personalentwicklung in Unternehmen / sozialen Trägern

15.30 Uhr: Plenum: Auswertung und Verabredung von Handlungsschritten

Abschluss gegen 16.15 Uhr